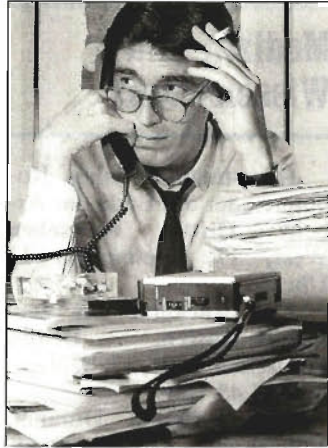


Streß macht krank

Jeder hat ihn, jeder spricht über ihn, doch kaum einer weiß, was „Streß“ ist. In allen Sprachen bedeutet es jedoch das gleiche: Druck, Anstrengung, Belastung.

Den alltäglichen „Stressoren“ ist der Mensch meist machtlos ausgeliefert: dem Dauerlärm der Städte, am Arbeitsplatz, dem Frust in der Familie, der Schule, der Monotonie in der Partnerschaft und oft auch gespannten Situationen im beruflichen Leben bis hin zur Arbeitslosigkeit. Diese Reizursachen sind eine Grundlage für die wachsende Zahl vieler körperlicher und seelischer Leiden. Ein Film im **Dritten Fernsehen West am 19. September, 23 Uhr**, dokumen-



Streß am Arbeitsplatz ist häufig die Ursache vieler körperlicher und psychosomatischer Erkrankungen Foto: Efamol

tiert, was zum Streß als „Zeitkrankheit“ führt, wie der Körper reagiert und welche therapeutische Hilfen möglich sind.

Die Seele brennt

Psychische Erkrankungen sind den meisten Menschen unheimlich. Wer nicht direkt damit konfrontiert ist, will in der Regel nichts damit zu tun haben und möglichst auch nicht allzuviel darüber wissen. Auf diese Weise geraten die Betroffenen in eine Isolation, die nicht selten ihrer Genesung mehr im Wege steht als die seelische Krankheit selbst.

Was ist eine psychische Krankheit? Wie entsteht sie, und welche Hilfen bietet die moderne Psychiatrie? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt eines zweiteiligen Filmberichts im **Dritten Fernsehen Nord (Teil 1: 18. September, 18.30 Uhr)**. Vier Wochen lang quartierten sich

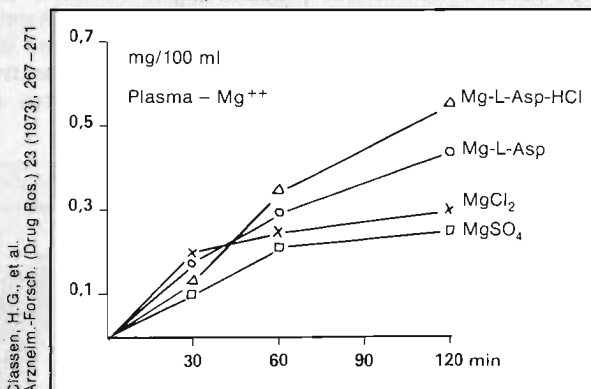
die Autoren Günter Seidenberg und Michael Herl in einem psychiatrischen Krankenhaus ein, begleiteten therapeutische Maßnahmen und sprachen mit vielen Patienten. Anhand der Interviews gibt der erste Film Einblicke in den oft langwierigen Entstehungsprozeß psychischer Krankheiten. Betroffene beschreiben, wie sie zum ersten Mal merkten, daß „die Seele brennt“, und wie sie immer tiefer hineingerieten in einen Zustand psychischer Verstrickung, aus dem sie sich nicht mehr selber befreien konnten.

Zu Wort kommen die psychisch kranken Menschen selbst. Sie sind kompetent, über den Verlauf ihrer Krankheit zu berichten. Die Perspektive von Ärzten, Therapeuten und Pflegern tritt lediglich ergänzend hinzu. >

Magnesiocard®

Magnesium-L-aspartat-hydrochlorid

● Optimale Resorption ● Säure-Basen-Neutral



Magnesiocard®

Verla-Pharm

Zusammensetzung: 1 Kapsel/1 lackierte Tablette/1 Amp. i. m. zu 5 ml enthalten: Magnesium-L-aspartat-hydrochlorid · 3H₂O 614,8 mg, Magnesiumgehalt: 2,5 mmol = 60,8 mg, 1 Ampulle i. v. zu 10 ml enthält: Magnesium-L-aspartat-hydrochlorid · 3H₂O 737,6 mg, Magnesiumgehalt: 3 mmol = 72,9 mg, 5 g Granulat zum Trinken (1 Beutel) enthalten: Magnesium-L-aspartat-hydrochlorid · 3H₂O 1229,6 mg, Magnesiumgehalt: 5 mmol = 121,5 mg, Verdauliche Kohlenhydrate 3,1 g. **Indikationen:** Zur Behandlung des primären und sekundären Magnesium-Mangel-Syndroms, besonders zur Prophylaxe und Therapie der durch Magnesiummangel und Streß bedingten Herzerkrankungen. Bei Magnesium-Mangelzuständen, zum Beispiel infolge Fastenkuren, Hypercholesterinämie, Arteriosklerose, Leberzirrhose, Pankreatitis, Schwangerschaft, Stillzeit, Einnahme östrogenhaltiger Kontrazeptiva, zur Calciumoxalatstein-Prophylaxe. **Kontraindikationen:** Niereninsuffizienz mit Anurie, Exsikkose, Calcium-Magnesium-Ammoniumphosphatsteine. Magnesiocard Ampullen sollen nicht angewandt werden bei AV-Block, Myasthenia gravis. Die Injektion von Magnesiocard bei gleichzeitiger Herzglykosid-Therapie ist nur in Fällen von Tachykardie bzw. Tachyarrhythmie angezeigt. **Nebenwirkungen:** Ampullen: Bradykardie, Überleitungsstörungen, periphere Gefäßerweiterungen. **Handelsformen und Preise:** 25 Kps. DM 10,34, 50 Kps. DM 19,72, 100 Kps. DM 35,51, 25 Tbl. DM 10,09, 50 Tbl. DM 19,37, 100 Tbl. DM 34,70, 20 Btl. DM 13,46, 50 Btl. DM 30,02, 100 Btl. DM 50,39, 2 Amp. i. m. DM 3,89, 5 Amp. i. m. DM 8,68, 3 Amp. i. v. DM 6,91, 10 Amp. i. v. DM 20,63.

denn ... auf das Salz kommt es an!

Verla Pharm, Arzneimittelfabrik, 8132 Tutzing

